

OSTTHÜRINGER Zeitung

Verbotsantrag gescheitert: Bundeswehr darf auf Veranstaltungen des Saale-Orla-Kreises werben

11.06.2015 - 08:17 Uhr

Kreistagsmitglied Constanze Truschzinski (SIP) ist mit ihrem Vorstoß gescheitert, Werbestände der Bundeswehr auf Veranstaltungen des Saale-Orla-Kreises zu verbieten.



Die Bundeswehr wirbt auf der Ausbildungsmesse Berufe aktuell in Pößneck. Archivfoto: Peter Cissek

Schleiz. Der Kreistag erteilte ihrem Antrag mit vier Ja- und 29 Nein-Stimmen bei neun Enthaltungen eine Ablehnung.

Die Pößneckerin wollte verhindern, dass die Bundeswehr auf Veranstaltungen wie die Saale-Orla-Schau, Ausbildungsmessen und Jobbörsen sowie an Schulen im Landkreis zu Zwecken der Rekrutierung und Karriereberatung werben darf.

„Die Tätigkeit bei der Bundeswehr ist unauflöslich mit deren Aufgabe verbunden, Krieg zu führen. Die Tätigkeiten bei der Bundeswehr setzen also die Bereitschaft zum Töten voraus und sind in zunehmendem Maße mit dem Risiko des getötet Werdens und der schweren psychischen Beeinträchtigung verbunden. Es ist unverantwortlich, diese in hohem Maße gefährliche und seelisch

belastende Tätigkeit in Zusammenhang mit normalen, zivilen Ausbildungen und Berufen unkommentiert zu präsentieren“, argumentierte Truschzinski. Damit rief sie eine Diskussion im Kreistag hervor.

Landrat [Thomas Fügmann](#) (CDU) sagte, dass die Bundeswehr auf Grundlage des Grundgesetzes arbeite. [Alf-Heinz Borchardt](#) (FDP) fand Truschzinskis Antrag „grenzwertig“. Der Wehrdienst sei freiwillig, der Landkreis dürfe Angebote nicht zensieren. Auch [Wolfgang Kleindienst](#) (UBV) stellte fest, dass es keine Wehrpflicht mehr gäbe, aber hiesige Firmen und Handwerksbetriebe, die sich über Aufträge der Bundeswehr freuen. Mit seinem Satz, „Die Bundeswehr ist keine Armee, sondern eine Lachnummer“, sorgte Kleindienst für den nächsten Aufreger.

CDU-Fraktionsvorsitzender [Stefan Gruhner](#) beklagte politisches Mobbing aus der linken Richtung gegen die Bundeswehr. „Die Bundeswehr ist eine Verteidigungsarmee und keine Kriegarmee. Sie leistet auch Hilfe bei Hochwassereinsätzen und sollte keineswegs als Lachnummer bezeichnet werden.“ Kleindienst nahm das Wort „Lachnummer“ wieder zurück.

Gunter Schlupeck (Linke) sagte, bis zur Wende sei die Bundeswehr eine Defensivarmee gewesen, doch seitdem habe sie 15 Kriegseinsätze geleistet. Deshalb dürfe es an Schulen keine Werbeoffensive geben.

Gruhner empfahl der Linken, sich erst innerparteilich über ihre Linie gegenüber der Bundeswehr einig zu werden. Während einige Genossen der Auffassung seien, die Bundeswehr an Schulen bedeute „Werben für Sterben“, habe auch Ministerpräsident [Bodo Ramelow](#) in einem Interview mit der Rheinischen Post seiner Partei empfohlen, ihr Verhältnis zur Bundeswehr zu klären.

„Ich war zu vier Auslandseinsätzen der Bundeswehr und empfinde es als Schande, was hier abgeht“, sagte [Jan Schübel](#) (CDU).

[Zum Kommentar: "Wendeschwur vergessen"](#)

Peter Cissek / 11.06.15 / OTZ

<http://poessneck.otz.de/web/lokal/suche/detail/-/specific/Verbotsantrag-gescheitert-Bundeswehr-darf-auf-Veranstaltungen-des-Saale-Orla-Kr-711194535>